



Haus der Minderheiten  
Mindretalletenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi



# Dokumentation der Minderheiten- Denkschmiede am 8. Mai 2015

Coordinated by



With support from





Haus der Minderheiten  
Mindretalletenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

„Es geht um das zukünftige Zusammenleben in Europa!“

Am Freitag, den 8. Mai 2015 trafen sich Vertreter verschiedener Minderheiten und der Mehrheitsbevölkerung zu einer Minderheiten-Denkschmiede im Kontor des Haus der Minderheiten in Flensburg. Mit Ausgang im Interreg 4A-Projekt „Haus der Minderheiten“ wurde sich vorrangig mit der Frage beschäftigt, wie man dem europäischen Minderheitenthema bis zur Eröffnung des Hauses der Minderheiten mehr Nachdruck verleihen kann.

Zu dieser Auftaktveranstaltung wurden Teilnehmer aus der Region gezielt eingeladen, die sich 3 Stunden lang zu Entwicklungsstrategien im deutsch-dänischen Grenzland, den lokalen Kompetenzen zur friedvollen Gestaltung Europas sowie dem Thema Sprachenpolitik/Mehrsprachigkeit austauschten. Nach einer kurzen Vorstellung des Projektes Haus der Minderheiten, wurden die Teilnehmer über aktuelle minderheitenrelevante Geschehnisse in Europa informiert. Diesem wird traditionell viel zu wenig Aufmerksamkeit von Seiten der EU geschenkt, und aktuelle Geschehnisse in Griechenland, Rumänien und auch der Ukraine riefen bei teilnehmenden Repräsentanten von beiden Seiten der Grenze mehr oder weniger Kopfschütteln aus.

Während sich die Diskussionsteilnehmer unisono einig waren, in einer beispielhaften Region für europäisches Zusammenleben zu wohnen, die durch ihre Geschichte und Gegenwart sowohl einen lokalen als auch einen europäischen Mehrwert besitzt, ist dieser Umstand aber in der regionalen Mehrheitsbevölkerung zu wenig bekannt. Einen aktuellen Beweis hierfür lieferte die erst in der Vorwoche zum zweiten Mal gescheiterte Debatte um zweisprachige Ortsschilder in Nordschleswig/Süddänemark.



FUEV-Vizepräsident Dieter Paul Küssner begrüßt die Teilnehmer



Simone Lange (SPD-Landtagsabgeordnete) und Hans Philip Tietje (Vorsitzender des deutsch-dänischen Ausschusses der Region Süddänemark)

Coordinated by



With support from

Um etwas an diesem Zustand zu ändern war man sich schnell einig, dass es umfangreicher PR- und Lobbymaßnahmen bedarf. Diese müssten sich in erster Linie an die Politik auf regionaler und staatlicher Ebene in Dänemark und Deutschland wenden. Denn solange Politiker nicht über die Wichtigkeit der Minderheiten für die friedvolle Zukunft Europas im Bilde sind, und entsprechend handeln, macht man sich wenig Hoffnung für die Verbesserung der Lebensumstände der Minderheiten und kleinen Völker in weiten Teilen Europas.

Ein Denkschmiedeteilnehmer formulierte es mit Blick auf ihre eigene Identität etwas drastischer: „Machen wir uns nichts vor! Wenn wir uns die aktuellen Geschehnisse in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten anschauen, geht es hier um mehr als nur die autochthonen Minderheiten Europas. Wir müssen uns vielmehr fragen wie wir in Europa zukünftig leben können und wollen, oder ob man die europäische Idee der Einheit in Vielfalt bei fortwährender Ignoranz in Brüssel und einer nicht geringen Anzahl EU-Staaten irgendwann als gescheitert erklären kann.“

Der Diskussionspunkt der Sprachenpolitik im Grenzland nahm durch die Initiative der Landesregierung Schleswig-Holstein zur Etablierung eines sprachpolitischen Handlungsplans, welcher am 5. Mai im Kabinett diskutiert und verabschiedet wurde, eine erfreuliche Wendung. Renate Schnack, die Minderheitenbeauftragte des Landes, war an der Ausarbeitung des Sprachenplans beteiligt, und betonte, dass es etwas Besonderes sei wenn sich ein Bundesland ein Sprachpaket auferlegt. Sie sehe es als zentrales Instrument der besseren Verständigung und des Verständnisses füreinander.

Bahne Bahnsen, Vorsitzender von Friisk Foriining, ließ es sich nicht nehmen der Landesregierung sein Lob auszusprechen: „Man kann der Schleswig-Holsteinischen Regierung zur dieser Handlung nur gratulieren. Eine offene Anerkennung und Förderung der Sprachen schafft auch in der Bevölkerung mehr Akzeptanz und nimmt Ängste. Zudem ist eine klar verfolgte Sprachenpolitik auch ein Dosenöffner zur Mehrsprachigkeit, die in einer stark vernetzten Welt immer wichtiger wird.“

Auch Hinrich Jürgensen, Vorsitzender des Bund Deutscher Nordschleswiger, gratulierte zu dieser proaktiven Politik. Mit Blick auf die kürzlich in Nordschleswig gescheiterte Ortsschilderdebatte bedauerte er die häufige Bittstellung der deutschen Minderheit, und stellte fest, dass es in der Regel zielführender sei wenn Anregungen der Minderheiten von der Politik verfolgt würden. Auch in diesem Punkt zeigte sich somit der Bedarf für verstärkte politische Lobbyaktivitäten, wenn man regional als Beispielsregion für europäisches Zusammenleben auftreten möchte.

Die FUEV ist seit 1992 in Flensburg beheimatet, das European Centre for Minority Issues wurde 1997 eröffnet, und über die Institutionen der lokalen Minderheiten hinaus, gibt es noch eine Vielzahl Organisationen mit europäischem/interkulturellem Ansatz. Dies bedingt, dass Minderheitenvertreter aus allen Teilen Europas schon seit vielen Jahren nach Flensburg und ins deutsch-dänische Grenzland reisen.



Auch wurden hier schon Vertreter von Mehr- und Minderheiten aus Ländern zusammen gebracht, deren in einer Sackgasse befindlicher Dialog durch einen neutralen Diskussionsrahmen wieder neue Fahrt aufnehmen konnte. Diesen Umstand und Möglichkeiten aufgreifend, einigten sich die Diskussionsteilnehmer darauf, dass man mit Bezug auf das Haus der Minderheiten eine breite institutionelle Koalition zur Krisenprävention und Konfliktlösung bilden sollte. Zu berücksichtigen sei hierbei auch der Aspekt und die Miteinbeziehung der neuen – allochthonen – Minderheiten.

Bis zum nächsten Treffen der Denkschmiede werden Überlegungen angestellt, wie die regionalen Kompetenzen im Sinne eines „Camp Schleswig“ konzeptionalisiert und für externe Interessenten zugänglich gemacht werden können. Dieter Küssner, Vize-Präsident der FUEV, dankte den Teilnehmern für ihre Teilnahme und Inputs und hielt abschließend fest: „Die Vision des Haus der Minderheiten ist und bleibt praktische Mehr- und Minderheitenarbeit für die Region und Europa zu leisten. Hiefür müssen wir Hand-in-Hand handeln.“



FUEV-Generalsekretärin Susann Schenk dankt Renate Schnack für die hervorragende Moderation



Die Teilnehmer der ersten Minderheiten-Denkschmiede

Coordinated by



With support from





Haus der Minderheiten  
Mindretalletnes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

Hiermit laden wir im Rahmen des Interreg 4A-Projekts „Haus der Minderheiten“ zu einer Denkschmiede des Forums Europäischer Minderheiten ein:

**Freitag, den 8. Mai 2015 von 10.00 – 13.00 Uhr,**  
in der Norderstraße 78, 24939 Flensburg

Am 29. März jährten sich die Bonn-Kopenhagener Erklärungen zum 60. Mal, und anlässlich der Feierlichkeiten am 26. März in Berlin betonten die Außenminister beider Länder, in ihren Reden erneut die Einmaligkeit des deutsch-dänischen Grenzlandes.

Der dänische Außenminister Martin Lidegaard benannte das Potenzial eines Europäischen Minderheiten-zentrums in Flensburg für die Zukunft Europas, und auch der deutsche Außenminister Franz-Walter Steinmeier wurde konkret indem er an die Vertreter der Minderheiten verkündete:

**„Ihre Expertise wollen wir auch für unsere Außenpolitik nutzen!“**

Wie diese Expertise in konkrete Konfliktprävention umgesetzt werden kann, würden wir gerne mit ihnen diskutieren. Wir würden uns sehr freuen, wenn sie sich an dieser Diskussion beteiligen würden und ihr Wissen und ihre Erfahrungen über das Grenzland für die Zukunft der Grenzlandregion einbringen würden.

Die Veranstaltung ist Bestandteil einer Europäischen Aktionswoche die in Zusammenarbeit mit der Stadt Flensburg und unter der Schirmherrschaft ihrer Präsidentin Frau Krätzschmar stattfindet. Ab 14 Uhr werden sich in einem Markt der Möglichkeiten autochthone und allochthone Minderheiten im Flensborghus vorstellen

Mit besten Grüßen,  
**Fabian Tellmann**  
(Projektkoordinator „Haus der Minderheiten“)

Coordinated by





Haus der Minderheiten  
Mindretalletnes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

**Liebe TeilnehmerInnen, Kære deltager,**

wir freuen uns, Euch zur ersten regionalen Denkschmiede des Hauses der Minderheiten am Freitag, dem 08. Mai begrüßen zu können.

Mit der Auftaktveranstaltung zur Etablierung einer regionalen Zukunftswerkstatt verfolgen die Projektpartner von der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen, Sydslesvigsk Forening und Bund Deutscher Nordschleswiger, das Ziel die Positionierung des deutsch-dänischen Grenzlandes im europäischen Kontext als Minderheitenzentrum voranzutreiben.

Mit Ausgang des INTERREG 4A-Projekt „Haus der Minderheiten“, welches die Etablierung von Europas erster Anlaufstelle für Minderheitenfragen verfolgt, wurde für die Auftaktveranstaltung folgendes Programm festgehalten:

- 10.00 Uhr : Begrüßung und Foto  
10.15 Uhr : Eröffnung und Einleitung
- 10.30 Uhr : Diskussion - Denkschmiede zu 3 konkreten Themengebieten:  
- Entwicklungsstrategien im Grenzland  
- Regionale Kompetenzen für die Gestaltung Europas  
- Sprachpolitik des Grenzlandes
- 12.15 Uhr : Zusammenfassung der Ergebnisse: Handlungsplan  
12.45 Uhr : Quo vadis Haus der Minderheiten?

Für die Denkschmiede wurden zielgerichtet ein Kreis von 20 TeilnehmerInnen eingeladen. Die Moderation übernimmt dankenswerterweise Renate Schnack, die Minderheitenbeauftragte des Landes Schleswig-Holstein.

Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEN) als Projektträger, erwartet sich aus den aktiven und offenen Diskussionen, neuen In- und Output. Um die eigene „Denke“ im Vorfeld vorzubereiten, anbei folgende weiterführende Fragen.

Coordinated by



With support from

## Einleitung: Haus der Minderheiten

Auf Initiative der FUEN, des SSF und des BDN und mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein, des Südschleswigausschusses des dänischen Folketings, sowie Mitteln aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (Interreg 4A)

wird Europas erste Anlaufstelle für Minderheitenangelegenheiten etabliert. Dieses wird ein Informations- und Dokumentationszentrum zu Europas Minderheiten beherbergen und gleichzeitig als Leuchtturm für die deutsch-dänische Region fungieren.

Aus dieser Konzeption erhoffen sich die Initiatoren ebenfalls Mehrwerte für die Region. Durch die Sichtbarmachung der regionalen Vielfalt im europäischen Kontext könnte sich ein Schub für die Tourismusbranche ergeben, als auch ein Gegenimpuls zur anhaltenden Abwanderung und dem daraus resultierenden Fachkräftemangel auf beiden Seiten der Grenze.

### 1. Diskussionspunkte

#### A) Entwicklungstrategien im deutsch-dänischen Grenzland

Zitat aus der Kompetenzanalyse Miteinander, Füreinander (12/2007):

”Interkulturalität und wirtschaftliche Entwicklung sollten in der öffentlichen Debatte miteinander in Verbindung gebracht werden: Die weichen Standortfaktoren, die sich aus der vielfältigen Kultur der Region ergeben, sollten stärker betont werden. Eine offene und tolerante Gesellschaft zieht verstärkt kreative und innovative Menschen an”

Rahmenplan Deutsch-Dänische Zusammenarbeit des Landes Schleswig-Holstein (1/2015):

”Die Landesregierung wird darauf hinwirken, dass die Minderheiten und ihre Kompetenzen verstärkt in die für die Grenzregion relevanten Entwicklungstrategien des Landes miteinbezogen werden. Minderheitenkompetenzen sollten in den Wachstumsstrategien und –projekten berücksichtigt werden.”

Ministererklärung zu Wachstum und Wirtschaftsentwicklung im deutsch-dänischen Grenzland (4/2015):  
Kein einziges Wort zu weichen Standortfaktoren

#### Fragen:

- Was bringt ein Haus der Minderheiten – als europäisches Informationzentrum für praktische Minderheitenfragen dem deutsch-dänischen Grenzland?
- Wie sollten Entwicklungstrategien die Potentiale der Minderheiten wirklich nutzen?

Coordinated by



## B) Regionale Kompetenzen für die Gestaltung Europas

Zitate der Aussenminister anlässlich 60 Jahre Bonn-Kopenhagener Erklärungen am 26.3. in Berlin

Frank Walter Steinmeier:

”Ihre Expertise wollen wir auch für unsere Außenpolitik nutzen!”

Martin Lidegaard:

”Der er brug for det dansk-tyske model som aldrig før!”

### Fragen:

- Wie können die Kompetenzen des Grenzlandes für die zukünftige Konflikt- und Krisenprävention zugänglich gemacht werden?
- Welche Rolle spielt das deutsch-dänische Grenzland im europäischen Kontext?

## C) Sprachpolitik des Grenzlandes

Aktuellen Anlass liefert sowohl die gescheiterte Debatte über zweisprachige Ortsschilder in Nordschleswig. Zugleich verabschiedete die Landesregierung S-H am 5. Mai einen Handlungsplan zur Sprachpolitik.

### Fragen:

- Welche Sprachpolitik benötigt das deutsch-dänische Grenzland?
- Was könnte getan werden, um diese Diskussion in Nordschleswig und Südschleswig zukünftig positiv zu gestalten?

## 2. Nachbereitung

Um die Nachhaltigkeit der Denkwerkstatt zu gewährleisten, werden Aktivitäten zu vorherigen Diskussionspunkten vereinbart, und in einen Handlungsplan überführt.

## 3. Quo vadis Haus der Minderheiten?

Das Projekt Haus der Minderheiten wird bis Mai 2015 über das Europäische Förderprogramm INTERREG 4A gefördert, mit Ko-Finanzierung vom Land S-H und dem Südschleswigausschuss des dänischen Folketings. Für die Fortführung des Projekts sowie die Renovierung des Gebäudes sind verschiedene Maßnahmen geplant.

Coordinated by



With support from





Haus der Minderheiten  
Mindretallenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

Flensburg, 5. Mai 2015

## Minderheiten-Denkwerkstatt rückt Profil des Grenzlandes in den Fokus

Am Freitag, den 8. Mai, führen die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen, Sydslesvigsk Forening und Bund Deutscher Nordschleswiger im Rahmen des Interreg 4A-Projekts „Haus der Minderheiten“ eine Auftaktveranstaltung zur Etablierung einer regionalen Minderheiten-Denkwerkstatt in der Norderstraße 78 in Flensburg durch. Vertreter der Minderheiten, Politiker, Akteure aus dem Bildungswesen und weitere Multiplikatoren aus der Region werden sich von 10 bis 13 Uhr über das Projekt betreffende Themen sowie weitere Möglichkeiten zur Profilstärkung des Grenzlandes austauschen.

Die Veranstaltung wird von Schleswig-Holsteins Minderheitenbeauftragter Renate Schnack moderiert. Zu den anwesenden Gästen zählen des Weiteren der Vorsitzende des deutsch-dänischen Ausschusses der Region Süddänemark, Hans Philip Tietje, Flensburgs Stadtpräsidentin Swetlana Krätzschmar sowie der Geschäftsführer der Domowina (Sorbisch: Heimat) Bernhard Ziesch.

Mit der Auftaktveranstaltung einer Minderheiten-Denkwerkstatt verfolgen die Organisatoren das Ziel der Etablierung von Europas erster Anlaufstelle für Minderheitenfragen. Darüber hinaus wird sich der Frage gewidmet, was getan werden kann, um das Profil des deutsch-dänischen Grenzlandes im europäischen Kontext und dessen Nutzen für die Gesamtbevölkerung hervorzuheben. Hiermit betont man ebenfalls die Relevanz und Dringlichkeit eines als Leuchtturm für die Region und das europäische Minderheitenthema konzipierte Vorhaben „Haus der Minderheiten“.

Coordinated by



With support from

## Teilnehmerliste

1	Hans Heinrich Hansen	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
2	Dieter Paul Küssner	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
3	Susann Schenk	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
4	Fabian Tellmann	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
5	Aaron Jessen	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
6	Gitte Petersen	Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen
7	Uwe Jessen	Bund Deutscher Nordschleswiger
8	Hinrich Jürgensen	Bund Deutscher Nordschleswiger
9	Jens A. Christiansen	Sydslesvigsk Forening
10	Judith Walde	Minderheitensekretariat Berlin
11	Bernhard Ziesch	Domowina
12	Karsten Dressø	Højskole Jaruplund
13	Steffen Bang	Sydslesvigudvalget
14	Renate Schnack	Landesregierung SH
15	Linda Pieper	Landesregierung SH
16	Hans Philip Tietje	Region Syddanmark
17	Swetlana Krätzschmar	Stadt Flensburg
18	Karen Losse	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
19	Bahne Bahnsen	Friisk Foriining
20	Dr. Christian Pletzing	Akademie Sankelmark
21	Dr. Tove Hansen Malloy	European Center for Minority Issues
22	Simone Lange	Landtagsfraktion der SPD
23	Astrid Damerow	Landtagsfraktion der CDU
24	Julia Bick	Region Sønderjylland-Schleswig
25	Jon Hardon Hansen	Sydslesvigsk Forening
26	Bernd Engelbrecht	Sydslesvigsk Forening

Coordinated by



With support from



# Der Nordschl

DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEM

SONNABEND/SONNTAG, 9./10. MAI 2015

www.nordschleswiger.dk

Die Westküste ist  
auf gutem Wege

Kommentar Seite 19

## Radlerin hilft in Nepal

**BRUNDE/AABENRAA** Im Zuge ihres Studiums der Religionswissenschaften hat sich die 22-jährige Vickie Nørgaard an der Westküste in der Zeit des verheerenden Erdbebens in Nepal auf. Jetzt hilft sie bei den Aufräumarbeiten – ganz selbstverständlich. Frage stellte sich ihr nicht. **Seite 15**



Werkstatteinhaber Iver Callesen und Gustav Callesen an der neuen Fräse **HARTUNG**

## Neue Supermaschine

**BRUNDEFF/TINGLEV** Da kann mit Fug und Recht von neuen Maßstäben gesprochen werden: Die Tingleffer Firma „MaSteel“ hat eine 100 Tonnen schwere Fräse in Betrieb genommen, mit der auch die größten Elemente u. a. aus der Offshore-Branche bearbeitet werden können. Für das Monstrum wurde eigens eine Halle gebaut. **Seite 17**

## John Lennon im Holmen

**BRUNDEKLOSTER/LØGUMKLOSTER** „Es ist die Kunst der Begrenzung“, so die Direktorin des Museums Holmen in Lügumkloster, Gertrud Yde Iversen. Ab jetzt zeigt die Einrichtung unbekanntes von John Lennon. Er trat 1964 mit den Beatles in Kopenhagen auf und verbrachte 1970 einen Monat in Thy. **Seite 20**

# Deutsch-dänische Denkschmiede setzt neue Akzente

Erstes Treffen im Haus der Minderheiten in Flensburg

**FLensburg/NORDSCHLESWIG** Eine neue deutsch-dänische Denkschmiede soll im Grenzland für Akzente sorgen. Das erste Treffen in der Zukunftswerkstatt der Denkschmiede fand Freitag in Flensburg mit Minderheiten- und Mehrheitsvertretern von nördlich und südlich der Grenze statt. Dabei ging es unter anderem um Entwicklungsstrategien im Grenzland, regionale Kompetenzen für die Gestaltung Europas und um die Sprachpolitik des Grenzlandes.

„Die neue Qualität dieser Denkschmiede ist es, dass sowohl Mehrheit als auch Minderheit gemeinsam in dem Gremium diskutieren, und dass es dabei nicht nur um das deutsch-dänische Grenzland geht, sondern auch um eine europäische Perspektive“, sagte Renate Schnack, die als Minderheitenbeauftragte der schleswig-holsteinischen Landesregierung die Sitzung leitete.

Sie machte darauf aufmerksam, dass die Netzwerke der Minderheiten gut funktionieren und dass auch die Zusammenarbeit der Mehrheitsbevölkerung über die Grenze Fortschritte mache. Es gehe aber darum, diese miteinander zu verknüpfen. Dazu werde die Denkschmiede, die sich im Herbst wieder treffen soll, einen Handlungsplan erarbeiten.

Zentrum dieser Aktivitäten soll das Haus der Minderheiten in Flensburg werden. In knapp zwei Wochen wird in Berlin über die Teilfinanzierung des 4,3-Millionen-Euro-Projektes beraten.

„Es soll eine Begegnungsstätte werden und zwar nicht nur für Minderheiten und nicht nur für das deutsch-dänische Grenzland, sondern für ganz Europa“, sagte Dieter Küssner von der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen. Das Problem sei, so Küssner, dass die Mehrheitsbevölkerungen viel zu wenig über Minderheiten wissen. Hans Heinrich Hansen, FUEV-Präsident, erhofft sich für das Haus der Minderheiten Unterstützung von der deutschen und der dänischen Regierung. „Wir wollen Minderheiten und Mehrheiten aus den Konfliktzonen Europas hier in Flensburg an einen Tisch bringen“, zeigte er die Perspektiven auf.

An der Zukunftswerkstatt nahmen Freitag auch Generalsekretär Uwe Jessen und der Hauptvorsitzende Hinrich Jürgensen vom Bund Deutscher Nordschleswiger teil. „Wir unterstützen das Haus der Minderheiten und die Denkschmiede, denn es gibt viel Aufklärungsbedarf darüber, was Minderheiten sind und welche Bedürfnisse sie haben“, sagte Jürgensen. Er begrüßte die neueste Initiative aus Schleswig-Holstein, wo Dänisch und Friesisch offizielle Amtssprachen werden sollen. Davon könne man in einem solchen Forum auch auf dänischer Seite lernen, meinte Jürgensen. „Wir stehen immer als Bittsteller mit offener Hand da. Hier zeigt Schleswig-Holstein politischen Willen und sendet ein klares Signal, dass man die Minderheiten will.“ *Gwyn Nissen*

# Der tænkes store tanker i mindretallets **tænk tank**

## RESÜMEE

Freitag war im »Haus der Minderheiten« eine Auftaktveranstaltung zur Etablierung einer regionalen Minderheiten-Denkwerkstatt in der Norderstraße 78 in Flensburg auf den Programm.

Vertreter der Minderheiten, Politiker, Akteure aus dem Bildungswesen und weitere Multiplikatoren aus der Region haben diskutiert, wie das Grenzland seine Profil stärken kann. Das Ziel der Etablierung von Europas erster Anlaufstelle für Minderheitenfragen.

Stemningen efter det tre timer lange optaktsmøde til en etablering af en mindretals-tænk tank var fredag middag rigtig god og positiv.

## FYRTÅRN

Flensborg. I Mindretallets Hus i Nørregade havde 20 deltagere, politikere, aktører inden for uddannelsessystemet og grænselandets mindretalsfolk lagt hovederne i blød hele formiddagen og lagt input i den nye tænk tank, der skal løfte husets profil.

Løfte det bort fra at spille en relativ lille rolle til at få sig en fast og solid plads i det samlede billede af et fredeligt Europa med dets mange mindretal. Som altid er det godt at

tage udgangspunkt i ens egen hverdag - at begynde med sig selv - for at skubbe på en holdningsændring, der sætter mangfoldigheden i centrum.

- Så vi skal tænke stort, for store tanker er vejen frem, lød det fra Slesvig-Holstens mindretalskommitterede Renate Schnack og Dieter Paul Küssner fra FUEV på et improviseret pressemøde lige efter, at deltagerne havde rejst sig fra debatten.

## Handlingsplan

Også i fremtiden vil mindretal i Europa udløse kriser, og her ser Mindretallets Hus sit potentiale.

Tænk tanken kredsede da også om tre punkter, der skal sættes skub på arbejdet i fremtiden. Hvordan er udviklingsstrategien i grænselandet? Hvor ligger de regionale kompetencer, som kan lyse ud i hele Europa, og hvad med sprogpolitikken. Tre kerneområder, som stort set alle europæiske mindretal står med, og som stadig er aktuelle, også her. Vi

skal blot et par uger tilbage. Da blev byskiltet med Haderslev - Hadersleben fjernet, og det var næppe en fra det tyske mindretal i Sønderjylland, der hev det op.

- Så det nye her er, at hvis projektet skal lykkes, skal flertalsbefolkningen med ind over. Det skal være et ægte for hinanden, der skal omsætte ideerne til virkelighed. Kun i fællesskab kan vi bære det ud, vi kan her. Vi er en region, flertal og mindretal, vi er samfundet, der lever i respekt for hinandens forskellighed, og vi skal åbne for flertallet, sagde Renate Schnack.

Selv om det var forfriskende med nye strategier, så kommer huset ikke langt uden endnu en økonomisk saltvandsindsprøjtning. 20. maj går turen til Berlin, hvor der skal forhandles om 4,3 millioner euro til at sætte bygningen i stand plus tilskud til driften.

Tilla Rebsdorf  
tr@fla.de

**+** Apoteker  
i Sydslesvig

### Flensborg:

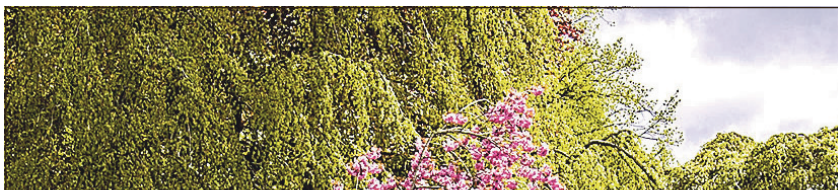
Lørdag  
Förde-Apotheke  
Mürwiker Str. 162  
24944 Flensburg  
Tel.: 0461 314130  
Søndag  
Duburg-Apotheke im medidzentrum am franziskus  
Waldstr. 13 - 15  
24939 Flensburg  
Tel.: 0461 23215

### Slesvig:

Lørdag  
Apotheke im Pluspunkt bei REAL  
Flensburger Str. 61  
24837 Schleswig  
Tel.: 04621 988055  
Søndag  
Altstadt-Apotheke  
Stadtweg 27  
24837 Schleswig  
Tel.: 04621 96220

### Husum:

Lørdag  
Neustadt-Apotheke  
Neustadt 111  
25813 Husum  
Tel.: 04841 2775  
Søndag  
Einhorn-Rats-Apotheke  
Markt 10 - 12  
25813 Husum  
Tel.: 04841 89450



## Nu blomstrer det igen

For et år siden gik borgerne i Toosbüygade i aktion for at redde gadens store kirsebærtræ fra at blive



Haus der Minderheiten  
Mindretallenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

[www.house-of-minorities.org](http://www.house-of-minorities.org)

Coordinated by



With support from

BUND DEUTSCHER NORDSCHLESWIGER



European Regional Development Fund  
Supporting Growth - Investing in our Future



Schleswig-Holstein  
Landesregierung



Schleswig-Holstein  
Landesregierung



Region Sydjylland



Haus der Minderheiten  
Mindretallenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

[www.house-of-minorities.org](http://www.house-of-minorities.org)

Coordinated by



With support from





Haus der Minderheiten  
Mindretallenes Hus  
Hüs foon e manerhäide  
I Kehr for mengi

[www.house-of-minorities.org](http://www.house-of-minorities.org)

Coordinated by



With support from

BUND DEUTSCHER NORDSCHLESWIGER



European Regional Development Fund  
Supporting Regional Development in the North



Kontor  
Norderstraße 78  
D-24939 Flensburg/Flensborg

+49 (0) 461 - 14 40 87 00  
info@house-of-minorities.org  
www.house-of-minorities.org



Coordinated by



With support from